

Der Schweizer Kurt Amsler (59) hat über 100 Auszeichnungen für seine Fotos erhalten. Er lebt heute in Frankreich



BILDER OHNE BLITZ

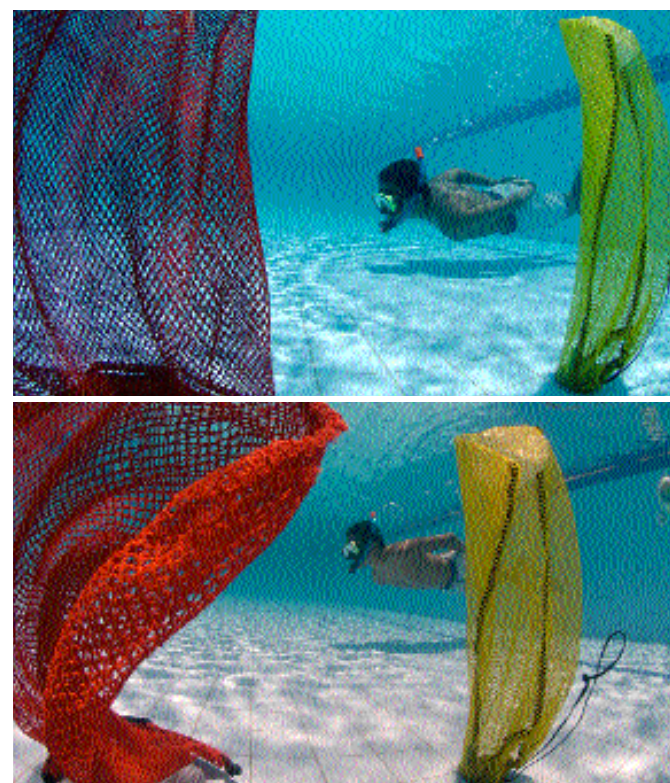
Unter Wasser nur mit Tageslicht zu fotografieren ist zwar unüblich, aber einfacher als mit einem Unterwasserblitz. *tauchen* zeigt Ihnen die richtigen Kniffe und Tricks für beste Tageslichtfotos

Unter Wasser gute Bilder zu machen ist gar nicht so einfach. Während das Fotografieren an Land wenig Probleme mit sich bringt, müssen wir unter Wasser um jeden Lichtstrahl „kämpfen“. Die werden nicht nur abgelenkt, sondern auch durch Schwebeteilchen absorbiert und in alle Richtungen zerstreut. Grund genug also, um sich eine „private“ Sonne in Form eines Blitzgeräts mit unter Wasser zu nehmen. Doch das kostet mehr als eine günstige digitale Kamera, und einfacher wird die Fotografie mit einem Unterwasserblitz auch nicht. Mit

genügend Licht und klarem Wasser gelingen aber auch gute Tageslichtaufnahmen.

Motive

Tageslichtaufnahmen müssen in zwei Sparten aufgeteilt werden. In der einen befinden sich Motive, bei denen die Farbe eine untergeordnete Rolle spielt (zum Beispiel bei Wracks und mit Gegenlicht), und in der anderen Bilder, die im oberen Tiefenbereich (bis drei Meter Wassertiefe) entstehen. Ideale Fotomodelle für den Flachbereich sind Meeressäuger und alle Meeresbewohner, die knapp unter der



Erst der „Magic-Filter“ (Foto unten) zeigt bei Tageslichtaufnahmen, wie kräftig Farben unter Wasser leuchten können

Wasseroberfläche schwimmen. Aber auch Korallenlandschaften, Spiegelungen Riffplateaus, Schnorchler oder Freitaucher sind gute Motive für die Tageslichtfotografie.

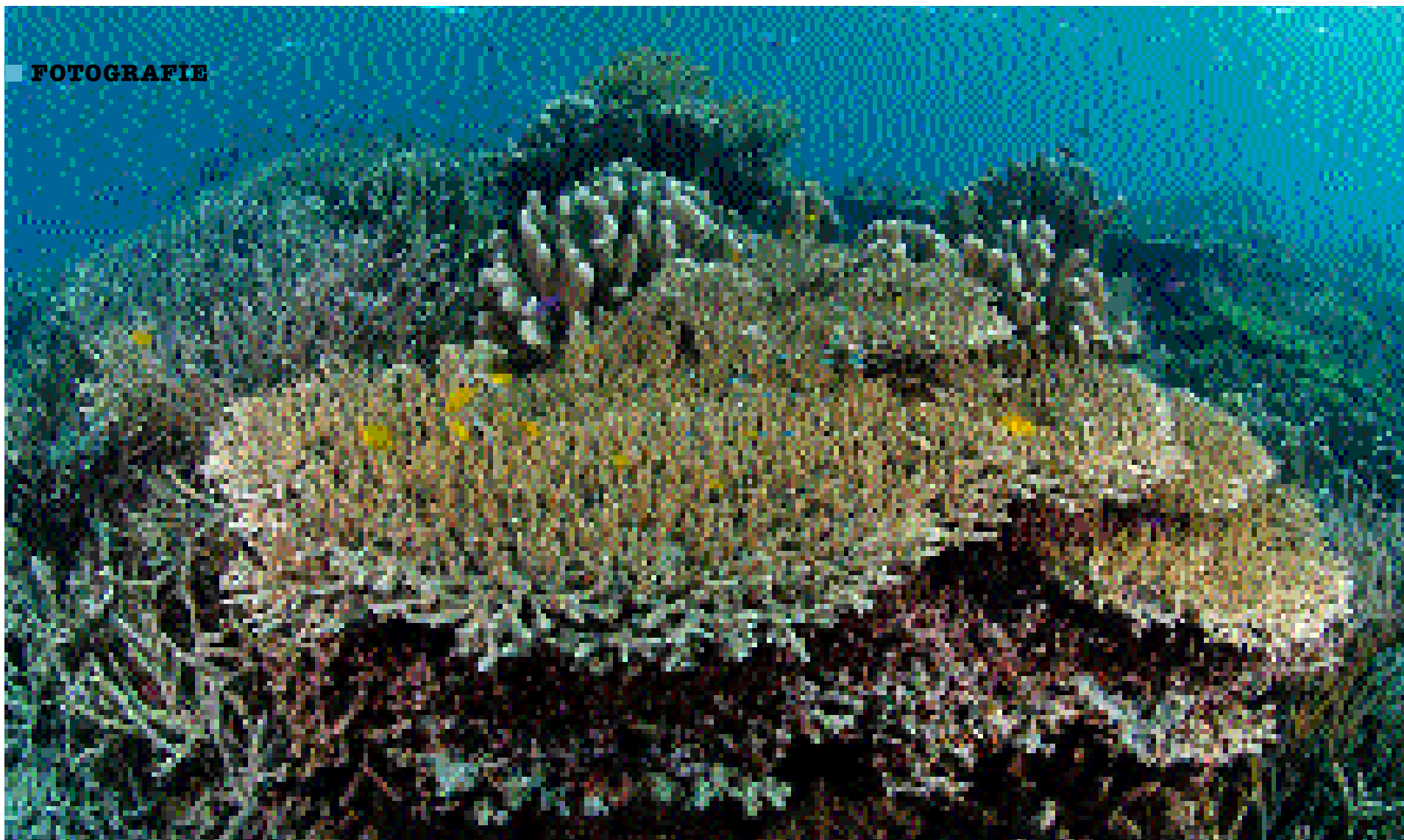
Die Technik

Tageslichtbilder zu machen ist bedeutend einfacher als Aufnahmen mit einem Blitzgerät. Am besten ist es, die Kamera auf die Betriebsart Blendenautomatik zu stellen. Die Verschlusszeit wählen Sie, unter Berücksichtigung der Bewegung des Motivs, während die Kamera die richtige Belichtung übernimmt. Vorsicht bei

dunklen Motiven: Füllt das Motiv nicht mindestens 60 Prozent des Bilds aus, überwiegen die hellen Lichtwerte und das Objekt kann zu dunkel abgebildet werden. In solchen Situationen sollten Sie etwas überbelichten. Kameras ab einem bestimmten Preissegment haben eine Belichtungskorrektur. Stellen Sie den Wert auf 1/3 oder 2/3 plus. Kameras ohne Korrekturknopf „überredet“ man zur Überbelichtung, indem man den ASA-Wert von 100 auf 85 oder 65 stellt. Analoge Fotografen sollten immer mehrere Bilder mit unterschiedlichen Korrekturwerten machen. Während an Land schon immer Filter wie UV-, Skylight- oder Polfilter benutzt werden, macht unter Wasser höchstens ein Magenta- oder Rotfilter Sinn. Sie verstärken den restlichen Rotanteil im



Ideale Einsatzbedingungen: Im Flachwasser (links) oder bei Wracks ist das Fotografieren mit Tageslicht unproblematisch und bequem



Selbst in 20 Metern Wassertiefe gelingen mit dem „Magic-Filter“ Fotos ohne Blitzlicht



Perfekt für die Tageslichtfotografie: Riffe, die fast bis an die Oberfläche reichen



Je nach Objektiv wird der „Magic-Filter“ auf das Objektiv geschraubt oder zu-rechtgeschnitten und in den hinteren Filterhalter geschoben (Bild oben)



Der Filter ist wegen der Verfärbung nichts für Halb- und Halb-Aufnahmen (oben). Ideal für den Weißabgleich: die eigene Hand

Wasser, bei guten Wasser- verhältnissen wird das Blau des Wassers intensiver. Eine ideale Lösung bietet der „Magic-Filter“. Das Prinzip des Filters beruht auf Um-

wandlung der Farbtemperatur und einem Farbausgleich. Der Filter ist nicht ausgelegt um die Farbabsorption des Was- sers auszugleichen – er fügt die fehlenden Farben hinzu. Achtung: Der Filter funk- tioniert nur an digitalen Kameras

und darf nicht zusammen mit einem Blitzlicht verwendet werden.

Weißabgleich

Um in jeder Tiefe ein gutes Er- gebnis zu bekommen, muss unter Wasser der Weißabgleich vorgenommen werden. Nicht vergessen: Wechseln Sie die Wassertiefe oder die Auf- nahmerichtung in Bezug zur Sonne, muss ein neuer Weiß- abgleich durchgeführt werden. Der Filter arbeitet am besten bei starker Sonne und klarem Wasser. Um den besten Kontrast zwischen Hauptmotiv und Hintergrund zu erhalten, soll- te das Motiv freigestellt und gegen das freie Wasser aufge- nommen werden. Wenn Sie das beherzigen, können bis in eine Tiefe von 15 Metern farb- echte Aufnahmen gemacht werden. Das widerspricht zwar den physikalischen Grund- lagen – aber es funktioniert. Den Filter gibt es für die meis- ten Superweit- und Fisheye- Objektive (Infos: www.magic- filters.com) und für unzählige digitale Kompakt-Kameras. Aufnahmen mit dem Magic- Filter benötigen keine Nach- bearbeitung am Computer, solange der Weißabgleich gemacht wurde und die Be- leuchtung stimmte. Einziger Nachteil des Filters: Er funk- tioniert nur mit digitalen Kameras – das aber perfekt.

Kurt Amsler

Praxistipps Tageslichtfotografie

→ Beim Fotografieren mit Tages- licht sind gute Wasser- und Licht- bedingungen sehr wichtig. An sonnenarmen Tagen sollten Sie lieber mit einem Blitz arbeiten, da sonst der Unterwasserwelt der nötige Kontrast und die Farben fehlen.

→ Außer bei Gegenlichtaufnah- men sollte die Sonne im Rücken des Fotografen stehen oder leicht seitlich auf das Motiv leuchten. Vermeiden Sie auf jeden Fall zu starke Schlagschatten.

→ Steht im trüben Wasser die Sonne stark seitlich oder vor der Kamera, können auch ohne Blitzlicht Schwebetelchen sicht- bar werden.

→ Auch bei der Tageslichtfoto- grafie ist das Freistellen der Motive sehr wichtig. Je weiter der Hintergrund vom Hauptmo- tiv entfernt ist, desto dunkler

wird er abgebildet und hebt sich besser vom Vordergrund ab.

→ Um beste Bildresultate zu er- reichen, ist ein manueller Weiß- abgleich auf Höhe des Motivs notwendig. Wiederholen Sie ihn immer, wenn Sie die Wassertiefe verändern oder eine andere Posi- tion zur Sonne einnehmen.

→ Wenn Sie für den Weißabgleich eine weiße Plastiktafel verwen- den, befestigen Sie die Tafel am besten an einen Retractor. So kann die Tafel nach dem Messen losgelassen werden, ohne stö- rend herumzuhängen.

→ Eine gute Messung für den Weißabgleich bietet auch unsere Handfläche. Allerdings ist die Messung nur perfekt, wenn min- destens 60 Prozent des Sucher- bilds ausgefüllt sind.

→ Um eine Bewegungsun-

schärfe in Ihren Bildern zu ver- meiden, sollte die Verschlusszeit der Kamera der Geschwindig- keit des Motivs angepasst wer- den. Für bewegte Motive brau- chen Sie eine 1/125-Sekunde oder schneller. Für statische Motive reicht eine 1/60-Sekun- de oder sogar länger.

→ Für Tageslichtaufnahmen, hat sich das Arbeiten mit der Blendenautomatik am besten bewährt. Die Verschlusszeit bleibt fix eingestellt, während die Kamera automatisch die Blende reguliert.

→ Bilder mit dem „Magic-Filter“ benötigen keine Nachbearbei- tung am Computer, solange der Weißabgleich und die Belichtung einwandfrei waren. Wer seine Fotos trotzdem bearbeitet, sollte das im verlustfreien RAW-For- mat machen, oder die Bilder von JPEG in TIFF formatieren.

Bereits erschienen: „Die Grund- lagen“, 9/04; „Kamera & Co.“, 10/04; „Richtiges Blitzen“, 11/04; „Belichtung“, 12/04; „Gestaltung“, 1/05; „Makro“, 3/05; „Weitwin- kel“, 4/05; „Standardobjektive“, 5/05; „Fischjagd“, 6/05; „Wrack- fotografie“, 7/05; „Modelfotogra- fie“, 8/05; „Nachtfotografie“, 9/05; „Unterwasserlandschaften“, 10/05; „Höhlen- und Grotten-Foto- grafie“, 11/05; „Eistauen“, 12/05; „Gegenlicht und Silhouet- ten“, 1/06; „Kreative Fotografie“, 2/06; „Umweltgerechtes Fotogra- fieren“, 3/06; „Foto-Reportage“, 4/06; „Workflow“, 5/06; „Pflege“, 6/06; „Schwarz-Weiß-Fotografie“, 8/06.

Heftnachbestellung über www.tauchen.de

Mehr Infos über Kurt Amsler, seine Fotos sowie Fotokurstermine erhalten Sie auf www.photosub.com